

Informationen zu den Autor*innen

Raimund Vogels studierte Musikwissenschaft in Köln, Legon (Ghana) und Berlin. Von 2001 bis 2023 war er Professor für Musikethnologie an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. 2011 bis 2022 leitete er das Center for World Music der Universität Hildesheim. Dort implementierte er den Studiengang »Kulturelle Diversität in der musikalischen Bildung«, der sich u.a. an Musiker*innen mit Migrationsgeschichte richtet, um Zugänge zur musikalischen Bildungslandschaft in Deutschland zu schaffen. In Kooperation mit den Universitäten in Cape Coast, Ghana, und Maiduguri, Nigeria, gefördert durch den DAAD, etablierte er im Jahr 2016 das Graduierten Kolleg »Performing Sustainability«, in dem die Bedeutung der UN-Nachhaltigkeitsziele in kulturwissenschaftlichen Fragestellungen beforscht wird. Seine Forschungsschwerpunkte umfassen Musik in Westafrika, Theorien und Methoden der Musikethnologie, Musik und Migration sowie die Schnittstelle von Musikethnologie und Musikpädagogik.

Evert Bisschop Boele studierte Musikpädagogik in Maastricht und Ethnomusikologie an der Universität Amsterdam. Er promovierte an der Georg-August Universität Göttingen mit einer Dissertation über den Gebrauch und die Funktionen von Musik in der modernen westlichen Gesellschaft. Derzeit ist er Professor für Kulturelle Bildung am Forschungszentrum Kunst & Gesellschaft der Hanzehogeschool Groningen. Seine eigene Forschung konzentriert sich auf die Bereiche kulturelle Bildung – insbesondere das Konzept der »idiokulturellen Musikerziehung« – und Teilhabe an Alltagskultur. Nach dem erfolgreichen Abschluss seiner Ethnographie zu niederländischen Shanty-Chores, forscht er aktuell in einem Projekt zum Thema »Die Rolle von Musik/Raum/Ort/Heim im Alltag«.

Olivier Blanchard leitet die Forschungs- und Entwicklungsgruppe »Musik, Kunst, Design und Theater« an der Pädagogischen Hochschule Luzern. Er studierte Schulmusik in Freiburg (CH) und spezialisierte sich auf den Bereich Popmusik an der Hochschule der Künste Bern. Während 11 Jahren unterrichtete er Musik an einer Sekundarschule. 2018 promovierte er mit einer Dissertation zum Thema »Hegemonie im Musikunterricht: Ein Beitrag zur Befremdung der eigenen Kultur« an der Technischen Universität Braunschweig, die unter anderem mit dem Sigrid Abel-Struth-Preis 2019 der »Wissenschaftlichen Sozietät Musikpädagogik« und dem Forschungspreis 2021 des »Arbeitskreis Musikpädagogische Forschung« ausgezeichnet wurde. 2022 erhielt er vom Schweizerischen Nationalfonds eine Förderprofessur im Rahmen des Förderinstruments »Practice-to-Science«. Sein Arbeitsschwerpunkt liegt in der kultursensiblen Musikpädagogik, der er sich mit poststrukturalistischen und kulturwissenschaftlichen Theorien nähert.

Andrea Welte ist Direktorin des Instituts für musikpädagogische Forschung der Hochschule für Musik, Theater und Medien (HMTM) Hannover. Sie studierte Schulmusik, Instrumentalpädagogik und Künstlerische Ausbildung Flöte sowie Romanistik u.a. in Berlin und Paris. An der HMTM Hannover ist sie Fachgruppen- und Studiengangsprecherin und engagiert sich für die inklusive Hochschulentwicklung. Sie leitet das 2015 von ihr gegründete (Aus-)Bildungs- und Forschungsprojekt ImproKultur. Seit 2023 ist sie Sprecherin des Ausschusses Künstlerisch-Pädagogische Studiengänge der Rektorenkonferenz der Musikhochschulen. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich von diversitätssensibler musikalischer Bildung, Improvisation, Instrumentalpädagogik, erfahrungsorientierter Lehrkräftebildung, Musikvermittlung, qualitativen Methodologien und Methoden.

Jan Jachmann ist Professor für Instrumental- und Gesangspädagogik an der Kunstuniversität Graz. Er studierte Akkordeon, Musikerziehung und Philosophie in Lübeck, Bremen und Berlin. 2020 promovierte er zum Thema »Gemeinsam Musik schaffen. Instrumentalunterricht als performative Interaktion« an der Universität der Künste Berlin. Von 2007 bis 2020 arbeitete er als Akkordeonlehrer an der Musikschule Neukölln in Berlin, von 2018 bis 2020 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. 2020 und 2021 lehrte er als Vertretungsprofessor für Instrumental- und Gesangspädagogik an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden. Im Oktober 2021 wurde er an die Kunstuniversität Graz berufen, seit

Januar 2023 leitet er dort die Curriculakommission, die die Studiengänge der Instrumental- und Gesangspädagogik verantwortet. Seine wissenschaftlichen Arbeitsschwerpunkte sind: Performanz und Performativität in musikpädagogischen Interaktionen sowie Erarbeitung ethnografischer Methoden für musikpädagogische Forschung.

Aurelia Lampasiak ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. Dort promoviert sie am Institut für musikpädagogische Forschung bei Prof. Dr. Andrea Welte. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich Musik- und Bewegungspädagogik, Improvisationspädagogik und Musikvermittlung im Spannungsfeld von Kunst und Gesellschaft. Zudem ist Aurelia Lampasiak als Violinistin und Performerin in unterschiedlichen Projekten und Ensembles tätig und erhielt in diesem Zusammenhang u. a. 2021 das #TakeCare Recherche-Stipendium des Fonds Darstellende Künste. Ihre pädagogische Arbeit als Instrumentalpädagogin und Musikvermittlerin wurde mehrfach mit Preisen ausgezeichnet, darunter 2019 mit dem Förderpreis Musikvermittlung vom Musikland Niedersachsen.

Nazfar Hadji studierte Instrumentalpädagogik mit Hauptfach Klavier sowie Musikforschung und Musikvermittlung in Hannover. Derzeit ist sie Doktorandin und wissenschaftliche Mitarbeiterin für Musikpädagogik am Institut für musikpädagogische Forschung der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. Zuvor war sie als Universitätsassistentin für Instrumental- und Gesangspädagogik an der Kunstuniversität Graz tätig. Ihre Schwerpunkte liegen im Bereich der musikpädagogischen Forschung mit ethnografischen Verfahren, der diversitätssensiblen musikalischen Bildung sowie der transkulturellen künstlerischen Musikvermittlungspraxis. Sie erhielt u. a. 2023 eine Förderung im Mentoringprogramm für Musikvermittlung der Niedersächsischen Sparkassenstiftung und Musikland Niedersachsen. Ihre musikpädagogische und wissenschaftliche Arbeit wurde mehrfach ausgezeichnet, darunter 2016 mit dem »Wissenschaftspreis Niedersachsen des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur«.

Nepomuk Riva studierte Musikwissenschaft und ev. Theologie an der Universität Heidelberg und an der HU Berlin. Freiberuflich arbeitete er nebenbei als Video-Editor für deutsche Fernsehsender und erstellte 3D-Animationen für Theater- und Opernbühnen. 2012 promovierte er über mündliche und schriftliche Überlieferungen Kameruner Kirchenmusik innerhalb des DFG-Gradu-

iertenkollegs »Schriftbildlichkeit« der FU Berlin. Von 2016 bis 2021 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der HMTM Hannover und wissenschaftlicher Koordinator des DAAD-Graduiertenkollegs »Performing Sustainability« zwischen dem Center for World Music an der Universität Hildesheim, der University of Cape Coast in Ghana und der Universität zu Maiduguri in Nigeria. 2022 habilitierte er an der HMTM Hannover zur Funktion von Glocken im europäischen Musiktheater. 2022 bis 2024 war er Vertretungsprofessor für Ethnomusikologie an der Universität Würzburg.

Yongfei Du ist eine deutsch-chinesische Musikethnologin und Musikpädagogin. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin und Habilitationskandidatin an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover sowie am Center for World Music der Universität Hildesheim. In den letzten Jahren führte sie Feldforschungen und Archivstudien in China, Deutschland, Brasilien und Ghana durch. Seit 2023 gibt sie Workshops im Rahmen von »Fairplay in der Musikpädagogik: Kultursensibler Umgang mit Kindermusik« (Bundeszentrale für politische Bildung) für Musikpädagog*innen in Deutschland. 2024 erhielt sie eine Förderung des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur zur Organisation einer internationalen Konferenz zur Musikethnologie in Hannover. Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen Orientalismus und chinesische Musik, Identitätsfragen zu Gender, Klasse, Alter, Ethnizität und Intersektionalität sowie postkoloniale Kulturtheorien.

